

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 100.

Halle, Sonntag den 1. Mai
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann in Berlin zum General-Superintendenten der Kurmark, so wie zum Ober-Konfistorialrath und Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths, und den Konfistorialrath Parrer Büchel daselbst zum General-Superintendenten für die Neumark zu ernennen.

Die Zweite Kammer hat in einer gestern Abend stattgehabten Sitzung die Städteordnung für die Provinz Westfalen bis zum 25. Artikel berathen und im Wesentlichen mit den Kommissionsvorschlägen übereinstimmend angenommen. Unter Anderem veranlaßte die Bestimmung, welche „Geistliche und Kirchenglieder“ von dem Amte eines Stadtverordneten ausschließt, eine Debatte, die aber damit endete, daß man dem Sage zustimmte. Auch die Ausschließung der richterlichen Beamten wurde ausgesprochen. Ueber die Wahl durch öffentliche Stimmabgebung entspann sich ebenfalls eine Diskussion. v. Kettler wünschte verdeckte Stimmgebung durch gestempelte Stimmzettel, blieb aber damit in der Minorität. Das Streben nach möglichst übereinstimmenden Beschlüssen mit der schon berathenen Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen ist bei der ganzen Berathung vorherrschend.

Der „Deutsche Alg. Zig.“ wird vom 28. v. M. geschrieben: Gestern hatte eine ständische Deputation pommerscher Abgeordneten, darunter die Abgg. v. Gerlach, v. Kleist-Regow, v. Senff-Pilsach und v. Meding waren, eine Audienz beim Prinzen von Preußen, dem königlichen Statthalter von Pommern. In den Kreisen der Abgeordneten erzählt man sich heute viel von den Aeußerungen des Prinzen, die, nach einer verlässlichen Quelle, keineswegs auf eine Zustimmung zu den Bestrebungen der vertretenen Partei in der innern Politik hindeuten und welche zugleich die ernste Abmahnung von einer Restauration todter und unhaltbar gewordener Zu-

stände und Verhältnisse enthalten haben sollen. Ich vermag nicht, heute mich über die Authentizität dieser Aeußerungen zu vergewissern, sondern berichte eben das von verschiedenen Seiten Gehörte, indem ich noch hinzufüge, daß der Prinz mit Befriedigung auf eine andere Partei der Kammer hingewiesen haben soll, die vor allem das Interesse des Vaterlandes allen andern voranstelle. Wie leicht begrifflich, erregen diese Nachrichten in den betreffenden Kreisen große Sensation, und auf manchen Seiten tragen sie viel zu einer Ermuthigung bei. Denn es hat in der letzten Zeit nicht an Gerüchten gefehlt, nach denen unser constitutionelles Leben wieder einmal ernstlich bedroht sein sollte, gerade von der Seite, die sich immer rühmt, die exclusiv conservative zu sein.

Nicht die Königin, sondern der König beabsichtigt nach Vollendung der Statuen York's und Gneisenau's, von denen die eine bereits gegossen ist und die andere zum Guss vorbereitet wird, die Statuen der um Preußen hochverdienten Staatsmänner, wie Hardenberg, Stein, Graf Brandenburg &c., ausführen zu lassen. Dieselben sollen ebenfalls, wie die der berühmten preussischen Feldherren aus der Neuzeit, in der Nähe der Linden aufgestellt werden.

Im nächsten Monat wird hier wieder, wie im vorigen Jahre, in der katholischen Kirche täglich des Abends ein Marien-Kultus veranstaltet werden. Es soll dafür den Gläubigen vom Paps ein Ablass verheißen sein.

Deßau, d. 28. April. Heute gegen 7 Uhr fand im großen Saale des hiesigen Herzoglichen Schlosses die Vermählung der Prinzess Agnes von Anhalt mit dem Erbprinzen Ernst zu Sachsen-Altenburg in der vorher von dem Herzoge durch das Programm angeordneten Weise statt. Anwesend dabei waren der König von Preußen, der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich, der Prinz George, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und von Nassau und deren Gemahlinnen.

Literarischer Tagesbericht.

Stenographischer Bericht, enthaltend die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken.

(Fortsetzung aus Nr. 99.)

5) Die vaterländische Gesetzgebung über Aufhebung aller Grundsteuerfreiheiten.

In den vorausgeschickten vier ersten Abschnitten ist an dem Beispiel der Provinz Sachsen gezeigt worden, zu welchen finanziellen und stiftigen wie hinzu auch zu welchen gesellschaftlichen und politischen Ungerechtigkeiten die unveränderte Forterhaltung der althergebrachten Grundsteuern führt und in höherem Grade führen wird, wenn dieser Zustand nicht bald sein Ende erreicht.

Aus vielen Thatsachen darf gefolgert werden, daß die Staatsregierung von der Ueberzeugung ausgeht, das alte Grundsteuerwesen sei seiner innern und äußern Mängel wegen fernesthin nicht mehr haltbar. Wir führen als Beweis nur folgenden Satz aus den Motiven (S. 43) an, auch deswegen, weil darin eine bisher nicht berührte Seite in der alten Steuerverfassung sehr eindringlich beleuchtet wird.

Wie nach der Zeit ihrer Entfischung, welche Jahrhunderte auseinander liegt, so auch nach den Gesetzen und Grundfäden, auf welchen sie beruhen, bedeutend von einander abweichend, belasten die bestehenden 20 Hauptsysteme nicht mehr als 100 besonderen Grundsteuerarten die betreffenden Landestheile schon an sich in einem sehr ungleichen Verhältnis. Noch weitere Ungleichheiten aber und zwar nicht allein in dem Besteuerungsverhältnis der einzelnen Landestheile gegeneinander, sondern auch in den Grundsteuern der kleinern Verbände und einzelnen Grund-

stücke innerhalb der einem und demselben Steuersystem unterworfenen Landestheile haben sich dadurch entwickelt,

- a) daß die Grundsteuergesetze selbst von Anfang an nur mangelhaft und ungleichmäßig zur Ausführung gelangt sind;
- b) daß auch innerhalb derselben Verfassung die einzelnen Klassen von Grundstücken nach verschiedenen Grundfäden behandelt und mannigfache Begünstigungen und Exemtionen gestattet wurden;
- c) daß im Laufe der Zeit noch neben den Hauptsteuern zusätzliche Abgaben aller Art auferlegt und den jetzt im Ganzen freierten Grundsteuern einverleibt worden sind;
- d) daß der Erhaltung und Fortführung der Grundsteuer Anlagen (Furblücher und Kataster), dem Nachtragen der Besitzveränderungen und der verhältnismäßigen Steuerwertstellung bei Grundstücks-Dismembrationen die notwendige Sorgfalt und Aufmerksamkeit nicht gewidmet worden ist, und endlich
- e) daß zeitweise Revisionen und entsprechende Abänderungen der Grundsteuersysteme seit deren letzten Feststellung gar nicht mehr stattgefunden; inzwischen sich aber diejenigen Verhältnisse, unter deren Berücksichtigung die Grundsteuererhebung erfolgt ist, und auf welche die aufgestellten Kataster begründet worden sind, — die Landeskultur und der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbes, die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, Kommunikationsmittel, Preise der Produkte u. s. w. gänzlich verändert haben.

Die Ausdrücke der Regierung sind zwar sehr schonend, dennoch kann nicht verkannt werden, welcher Ansicht sie zugethan ist, wenn sie das alte Grundsteuerwesen darum für völlig unbrauchbar erklärt, weil es „mannigfache Begünstigungen und Exemtionen gestattet“ hat, welche mit unsrer gesammten Landeskultur und dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht mehr im Einklang stehen, überhaupt auch schon zur Zeit der

Frankreich.

Paris, d. 27. April. Der heutige „Moniteur“ bringt den zwischen Frankreich, Preußen und Belgien abgeschlossenen Vertrag, die Beförderung der telegraphischen Depeschen betreffend. Die Anwesenheit eines Hrn. von Dürrenberg aus Westfalen in Paris giebt zu allerlei Unterstellungen Anlaß und man will wissen, daß er die freundliche Aufnahme in den Tuilerien der dem Erbkönig Jerome dargebrachten Huldigung verdanke. Es heißt auch, er hätte eine Adresse an denselben überbracht, worin die Erinnerungen an die Herrschaft Jerome's in Westfalen zur Schau getragen sein sollen.

Aus der „Christian Times“ und der „Semaine religieuse“ ist zu ersehen, daß das Schicksal der Madiai's ein Seitenstück in Paris gefunden hat, nur mit einem traurigeren Ausgange. Die Oberin des Klosters St. Vincent de Paule und sieben Nonnen desselben haben entschiedene Sympathie für das evangelische Bekenntniß gezeigt. Nach längerer Einkerkung, bei welcher zwei der Nonnen starben, und nach vergeblichen Versuchen, die Unglücklichen in den Schoß der katholischen Kirche zurückzuführen, wurden die strengsten Maßregeln gegen sie ergriffen. Ueber ihr Ende ist bis jetzt ein Schleier gebreitet. Man weiß nur, daß die Oberin und die Nonnen verschwunden sind. Inzwischen steht es nur Verwandten der Opfer zu, diese Angelegenheit vor den Gerichten weiter zu verfolgen. Obwohl es dadurch unendlich erschwert wird, einen Kläger zu finden, so hat man doch Grund, zu glauben, daß dies geschehen werde.

Paris, d. 29. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ beruft 80,000 Rekruten aus dem Kontingent von 1853. Die Beendigung der Kanalbauten im Manche-Departement ist angeordnet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. April. In der geistigen Sitzung des Unterhauses, in welcher die Angelegenheit wegen der Hausuchung in Rotherhithe abermals zur Sprache kam, verlas Lord Dudley Stuart folgendes Schreiben vom 15. April, welches Rossuth an ihn gerichtet hat:

„Madam! In Erwiderung auf Ihren freundlichen Brief habe ich die Ehre, Ihnen zu sagen, daß alle Beschuldigungen in den heutigen „Times“ in Betreff

„Stellung“ unter den karolingischen Kaisern nicht im Einklang gestanden haben.“ Weit darüber und kräftiger tritt dagegen die Staatsregierung in ihren gesetzlichen Erlassen auf und zwar schon seit der Zeit, wo Friedrich Wilhelm I. seinen „Hoher von Bronze“ den Feudalherren entgegengestellt hatte.“ Wenn wir aber von den Zeiten des großen Kurfürsten und der ersten Könige absehen, so ist doch das, was in den letzten Decennien im Gebiete der Grundsteuergebung theils beabsichtigt oder eingeleitet, theils wirklich zur Ausführung gebracht worden ist, ein sehr deutlicher Beweis über die von der Staatsregierung selbst ergriffene Richtung. Dahin gehört zunächst das Finanz-Edikt vom 27. October 1810, welches freilich nur die Verheißung aussprach, „daß auf dem kürzesten Wege ein neues Kataster angelegt werden solle, um die Grundsteuer danach zu bestimmen“ und dann hinzuzufügen:

„daß die Absicht der keinesweges auf eine Vermehrung der etatsmäßigen Steuern, sondern nur auf eine gleiche und verhältnißmäßige Verteilung auf alle Grundsteuerpflichtigen, jedoch zugleich auf die Beseitigung aller weder mit der natürlichen Gerechtigkeit, noch mit dem Geiste der Verwaltung in benachbarten Staaten länger zu vereinbarenden Exemptionen gerichtet sei.“

Das Edikt sagt hinzu: „Die bis jetzt von der Grundsteuer befreit gebliebenen Grundstücke sollen also ohne Ausnahme damit belegt werden, und Wir wollen, daß es auch in Absicht auf Unsere eignen Dominal-Besitzungen geschehe. Wir hoffen, daß diejenigen, auf welche diese Maßregel Anwendung findet, sich damit beruhigen werden, daß künftighin der Vorwurf nicht weiter treffen kann, daß sie sich auf Kosten ihrer Mitunterthanen öffentlichen Lasten entziehen, so wie mit den Betrachtungen, daß die von ihnen künftig zu entrichtenden Grundsteuern dem Aufwande nicht gleichkommen, den sie haben würden, wenn man die ursprünglich auf ihren Gütern haftenden Ritterdienste-Verspflichtungen von ihnen forderte, für welche die bisherige ganz unverhältnißmäßigen Abgaben gegen die Grundsteuer wärgalten; wie auch, daß die freie Benutzung des Grundeigentums, völlige Gerechtigkeit und Befreiung von andern Lasten, die sonst notwendig gewesen sein würden, stattfinden sollen; endlich, daß die Grundsteuer schon in einem großen Theile Unserer Monarchie von den Grundbesitzern wirklich getragen wird.“

So sprach das königliche Edikt vom 27. October 1810. (Fortsetzung folgt.)

*) Die Jahrbücher von Juda und Kanaan erwähnen unter den Jahren 842 und 841 eines großen Aufstandes sächsischer Freigelassener oder Knechte, welche sich „Stellung“ nannten, gegen die Unterdrückung ihrer Herren. Ludwig der Deutsche, so erzählen die Jahrbücher von Kanten, „schlug die übermüthig aufgelaufenen Knechte der Sachsen edel nieder und führte sie zu ihrer eignen Natur zurück.“ Der Feldmarschall Graf von Dohna hatte als Landes-Marschall der österreichischen Landstände unter dem 31. Januar 1717 einen französisch abgefaßten Bericht eingereicht, in welchem er gegen die, sehr verhandelt von dem Könige angeordnete, Einführung des General-Parthenrechts, der an die Stelle der Klauensteuer trat, mit der Warnung protestirte: „tout le pays sera ruiné.“ („Das ganze Land wird ruiniert werden.“)

Friedrich Wilhelm I. schrieb eigenhändig an den Rand des Protestes: „tout le pays sera ruiné? Nihi! Kredo (das glaube ich nicht), aber das Kredo (glaube ich) daß die Junkers ihre Autorität Nie pos volam!“ wird ruiniert werden. Ich habe die Souveränität wie einen Hoher von Bronze (Ketten von Bronze).“

*) Nie pozvolam! d. h. ich erlaube es nicht. Durch dieses Wort, liberum veto genannt, konnte ein einzelner Landbote jeden Beschluß des polnischen Reichstages ungültig machen.

einer Untersuchung in meinem Hause und das dasselbige Kriegsborräthe gefunden und weggenommen wurden, vollkommen ungegründet sind. Nicht allein in meinem Hause, das ich bewohne, sondern an keinem Orte in England war es möglich, irgend Kriegsborräthe, die mir gehören, zu entdecken und wegzunehmen, aus dem einfachen Grunde, weil ich Nichts der Art in England besäße. In dem diese vorgebrachte Beschuldigung rundweg und entschieden für falsch erkläre, wünsche ich deutlich dabei auch verstanden zu wissen, daß ich meine Freundschaft gegen die Unterbrüder meines Landes nicht verläugne, sondern vielmehr eingestehen, daß ich entschlossen bin, mein Vaterland von ihnen zu befreien. Diesem meinem Zwecke will ich mein Leben und meine Thätigkeit weihen, so wie ich keine Schenke für diese Thätigkeit anerkennen will als die Ehre, die Moral und die Gerechtigkeit des Landes, in dem ich mich gerade aufhalte. Und da es weder unehrenhaft, noch unmerkwürdig ist, Kriegsborräthe zu besitzen, um sie zur Zeit im Dienste meines Vaterlandes zu verwenden, so erkläre ich hiermit, daß ich solche Borräthe habe, und zwar in solchen Staaten, wo mir das Gesetz gestattet, sie selbst zu dem hier offen eingekauften Zwecke mein eigen zu nennen. In England aber habe ich keine, weil die Legalität eines solchen Besizes, wie man mir sagte, gewissermaßen zweifelhaft sein könnte. Zugleich mit dieser Erklärung wiederhole ich, daß keine Kriegsborräthe, die mir gehören, weggenommen werden können, weil ich Nichts dergleichen weder mittelbar noch unmittelbar in diesem Lande besäße. Ich bin u. s. w.“

Aus der Provinz Sachsen.

Halberstadt, d. 26. April. Nachdem die hiesige freie Gemeinde am 3. Jan. von der Anlage, ein politischer Verein zu sein und als solcher die gesetzlichen Grenzen des Vereinsrechtes überschritten zu haben, durch das Kreisgericht freigesprochen worden war, wurde diese Freisprechung heute nach öffentlicher Verhandlung vor dem Appellationsgericht durch dasselbe bestätigt und die Kosten der Untersuchung niedergeschlagen.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. d. M. verunglückte ein in der hiesigen Cichorienfabrik beschäftigter und von dort nach Giebichenstein gegen Abend heimkehrender Knabe, am 26. der Hanbarbeiter Erdmann in der Nähe der Elisabethbrücke, durch Ertrinken im Saalströme. Ein anderer Unglücksfall ereignete sich heute auf der Eisenbahn, wo ein mit Rießfahren beschäftigter Arbeiter unter die Wagen gerieth und durch Ueberscharen so bedeutende Verletzungen erlitt, daß er nach der hiesigen Klinik geschafft werden mußte.

Zu Anfange des Monates Juni d. J. beabsichtigen die Halloren hieselbst, ihr „Pfingstfest“ in befannter altherkömmlicher Weise zu feiern.

Verzeichnis

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. Mai d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Rechnung der II. Kammerei-Abtheilung pro 1852.
- 2) Wegschaffung der Freitrepppe am Hause Nr. 492.
- 3) Verpachtung der Spinnwebe.
- 4) Ueberlassung des Rathseellersaales zu einer Gemälde-Ausstellung.
- 5) Antrag wegen Fortschaffung des Eises im Winter von den Bürgerseigenen.

Foucault's Pendelversuche.

Der erläuternde Vortrag über die Foucault'schen Pendelversuche wird Dienstag den 3. Mai Nachmittags 6 Uhr in dem Examen-saale der deutschen Schulen des Waisenhauses gehalten werden. Die Versuche selbst werden Mittwoch zu einer nach Beendigung des Vortrags zu bestimmenden Stunde in der Marktkirche ausgeführt. Eintrittskarten à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Waisenhauses, in der Ed. Anton'schen Buchhandlung (große Steinstraße) und bei Herrn Ritzing am Markt zu haben.

Der Vorstand

des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 107ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 12,336 in Berlin bei Aron Jun.; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 10,486, 33,977, 45,329, und 53,853, nach Berlin bei Böhm, Danzig bei Rogell, Halberstadt bei Reinemann und nach Naumburg bei Bogel; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1239, 1839, 2139, 3480, 14,288, 16,519, 18,972, 21,563, 26,805, 31,918, 32,551, 34,029, 35,238, 39,062, 40,426, 41,229, 42,672, 43,787, 43,899, 45,839, 45,867, 49,673, 53,048, 53,611, 55,442, 56,400, 58,156, 58,669, 58,947, 60,170, 70,366, 75,441 und 81,925, in Berlin bei Alexin, bei Aron Jun., bei Baller, bei Burg, bei Dettmann und Amal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschaber, Bielefeld bei Henrich, Breslau 2mal bei Froberg und bei Sternberg, Geln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer und 2mal bei Rogell, Düsseldorf 2mal bei Spag, Halle 2mal bei Lehmann, Kempen bei Bertiner, Königsberg in Pr. bei Samter, eigneig bei Schwarz, Magdeburg bei Koch, Marienwerder bei Bestatter, Stettin bei Schwolow, Ulst bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Wittensberg bei Haberland; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 327, 2846, 3551, 6272, 7131, 10,084, 11,265, 11,656, 17,982, 22,292, 23,748, 25,484, 30,195, 35,254, 41,833, 43,178, 44,743, 44,905, 46,337, 48,557, 49,542, 50,327, 51,128, 54,989, 55,881, 56,003, 64,056, 66,188, 68,451, 68,834, 69,358, 75,879, 76,507, 80,411, 81,041, 82,428, und 83,304, in Berlin Alexin, bei Aron Jun., bei Baller, Amal bei Burg, bei Dettmannmacher, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Froberg und 2mal bei Schöde, Bromberg 2mal bei Geörg, Bunsau bei Neumann, Geln bei Reimbold, Danzig bei Rogell, Düsseldorf 2mal bei Spag, Ebing bei Silber, Frankfurt bei Seligmann, Gumbinnen bei Samter, Magdeburg bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Bestatter und bei Samter, Naumburg bei Koch, Ratibor bei Samojel, Stettin bei Schwolow und bei Wilschlag, Ulst 2mal bei Löwenberg, Weiel bei Bestattermann und nach Briesen bei Schulze; 37 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 168, 1781, 2206, 1499, 5617, 5770, 7518, 7546, 9195, 14,424, 16,033, 17,192, 20,631, 20,888, 21,683, 22,136, 23,050, 25,583, 26,965, 28,895, 29,987, 30,512, 32,199, 32,481, 32,800, 35,616, 35,736, 36,064, 36,886, 39,170, 39,359, 41,926, 42,406, 43,066, 44,157, 44,422, 44,674, 46,208, 47,068, 49,129, 49,155, 50,489, 51,066, 51,278, 52,361, 52,423, 53,366, 54,968, 55,160, 55,624, 55,876, 56,479, 56,872, 56,973, 57,265, 60,082, 60,094, 63,674, 64,065, 64,798, 66,957, 67,107, 67,266, 67,631, 68,259, 68,343, 68,745, 69,430, 70,396, 73,643, 77,783, 79,012, und 79,641.

Berlin, d. 29. April 1853.

Königl. General-Postamt, Direction.

Bekanntmachungen.

Nachstehende bei der Königlichen General-Commission der Provinz Sachsen zu Stendal abhängige, dem unterzeichneten Commissarius zur Leitung übertragene Sachen:

A. Gemeinheits-Teilungen:

- 1) die Special-Separation der Feldmark Döfel,
- 2) die Special-Separation der Feldmark Wieskau,
- 3) die Special-Separation der Feldmark Dornik;

B. Ablösungen:

- 1) die Ablösungs-Sache von Ammendorf-Beesen, betreffend die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen und Häuslern zu Ammendorf, Beesen, Planena, Wörmlitz, Madewell, Wesenik, Pritschena, Niemberg und Peißin an das Kammerer-Rittergut Ammendorf-Beesen zu entrichtenden Geld- und Natural-Abgaben,
- 2) die Ablösungs-Sache, betreffend die Ablösung des von dem Mühlenbesitzer Johann Anton Christoph Umlauf zu Flöbersdorf an die Stadtcommune Cönnern zu entrichtenden Erbpachts-Canons, die Ablösungs-Sache von Halle, betreffend die von mehreren Hausbesitzern daselbst an die Professor Richter'schen Erben (Frau Majorin von Heinitz) und an das Haus Halle Nr. 170 zu entrichtenden Abgaben,
- 3) die Ablösungs-Sache von Halle, betreffend die von verschiedenen Grundstücken in und bei Halle an das hiesige Hospital St. Cyriaci und Antonii zu entrichtenden Geld- und Natural-Abgaben,
- 4) die Ablösungs-Sache von Kirchetlau, betreffend die Ablösung, resp. Rentenverwandlung der von den Anpännern zu Kirchetlau der dasigen Kirche zu leistenden Pflugsdienste,
- 5) die Ablösungs-Sache von Merseburg, betreffend die Ablösung der dem dasigen Domcapitel von verschiedenen Grundstücken in und bei Zeutschenthal zu entrichtenden Gefälle,

werden in Gemäßheit des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821, des §. 24 der Verordnung vom 30. Juni 1834 und des §. 109 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht, und wird es allen Denjenigen, welche dabei ein Interesse haben, bis jetzt aber noch nicht zugezogen sein sollten, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

**den 25. Juni dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr**

in meinem Geschäftslokale, Wallstraße Nr. 1122 b hieselbst vor mir angelegene Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Halle, den 24. April 1853.
Der Obergerichts-Ässessor und
Special-Commissarius
Schrenberg.

Freiwillige Subhastation zu Erdeborn.

Die vom verstorbenen Schmiedemeister Wilhelm Steinert nachgelassenen Grundstücke zu Erdeborn, als: Wohnhaus mit Garten, einigen Acker- und Baumkabeln und 3 Acker Land, sollen Erbtheilungshalber auf

den 9. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr in dortiger Gemeinde-Schenke durch den Kreis-Gerichts-Rath **Beinert** freiwillig subhastirt werden.

Eisleben, den 23. April 1853.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.
v. Kauffberg.

Frischer Kalf

Dienstag den 3. Mai bei **Trübe.**

Nothwendiger Verkauf Kreis-Gerichts-Commission I. zu Bitterfeld.

Die hieselbst in der Halle'schen Straße sub Nr. 16 belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 17 eingetragene, dem Seilermeister Friedrich Adolph Klemm und dessen Ehefrau Henriette geborne Schulze zugehörige, aus Bohn- und Stallgebäuden, Schuppen, Scheune, Brunnen mit Pumpe, Hof, Garten und der bei der Separation der städtischen Hutung dem Hause Nr. 17, resp. dem Tuchmacher Johann David Meyer'schen Hause Nr. 150 zugefallenen Landentschädigung auf dem Bürger- und Fischwerder Nr. 142, 143, 194, 195 u. 196 der Reicharte bestehende Hausbesitzung mit sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 2193 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Preuß. Cour., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 21. September 1853

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

indem der auf den 8. Juni or. Vormittags um 11 Uhr anberaumte Termin hiermit aufgehoben wird, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Realpräbendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Straßenpflaster-Verdingung.

Die Anlegung eines Stück Straßenpflasters in hiesiger Stadt soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu haben wir Termin auf

Sonnabend den 7. Mai c. Vormittags
10 Uhr

im hiesigen Rathhause anberaumt, und wollen sich Unternehmungslustige in demselben einfinden.
Bitterfeld, den 9. April 1853.

Der Magistrat.

Das Soolbad zu Sulza an der Thüringer Eisenbahn

wird im Mai eröffnet.

Dieses Bad hat sich seit seiner Entstehung eines zahlreichen Besuches erfreut und sich als eins der heilkräftigsten Soolbäder bewährt. Es empfiehlt sich auch noch besonders durch seine ebenso anmuthige als gesunde Lage und Billigkeit. — Verbesserungen sind vielfach bewerkstelligt worden, besonders sind die Bädanstalten in neuester Zeit sehr vervollkommenet, so daß sie gewiß den Anforderungen entsprechen. Einrichtungen zu Nadelnadelbädern sind ebenfalls vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig der Badearzt Dr. Jögbaum.

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

übernimmt die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, gegen Einzahlung einer festen Prämie, bei welcher nie eine Nachzahlung stattfinden kann, und haftet für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten mit ihrem Gesellschafts-Vermögen von **500,000 Thaler**, wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen. Sie besteht seit 30 Jahren, ist die größte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Deutschlands, ihre Versicherungssumme betrug im vorigen Jahre **22 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler**, für **1700 Schäden** wurden von ihr **140,000 Thaler vollständig** ausbezahlt.

Die Versicherungen können auf 1 und auf 5 Jahre genommen werden; wer sich verpflichtet in 5 auf einander folgenden Jahren Alles, was er überhaupt gegen Hagelschlag versichern will, bei der Berliner Gesellschaft zu versichern, erhält am Schlusse der 5 Jahre von dem Netto-Gewinn, welchen die Gesellschaft in diesem Zeitraume erzielt hat, 20 pCt. nach Verhältniß seiner eingezahlten Prämie rückvergütigt.

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft bietet dem Versicherten sonach den Vortheil, daß er in der festen Prämie den zu leistenden Beitrag bestimmt kennt, nie zu Nachschußzahlungen herangezogen werden kann, in Schadensfällen den Fay. Betrag sofort vollständig ausbezahlt erhält, durch das Gewährleistungskapital und die eingehenden Prämien-gelder die größte Sicherheit genießt und außerdem durch den Beitritt zur 5jährigen Versicherung, sich an dem Gewinn der Gesellschaft beteiligen kann.

Bibra, im Mai 1853.

C. G. Brutschke, Agent.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen hier belegenen Gasthof mit circa 12 Morgen Feld, nahe bei Sennewitz und Trotha, 1 Stunde von Halle, an der Chaussee von Halle nach Magdeburg, öffentlich meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen Termin Sonnabend den 7. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, wozu ich hiermit Kauflustige einlade. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, und haben den Agent Nicolai aus Friedeburg den Termin abzuhalten bestimmt. **W. Schaaf.**

Es ist auf dem Wege von der Schützengasse durch die Halle über den Domplatz ein Papier mit zwei Tuchnadeln, zwei Ringen und einer Kette verloren worden; der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung Schützengasse Nr. 1834 abzugeben.

Fetthammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Kriegsdorf bei Merseburg stehen 50 Stück schwere fette Hammel zu verkaufen.

Am 24. April ist mir ein Jagdhund, braun mit weißer Brust, und den Namen „Jano, Zörbig“ auf dem Halsbande, zugelassen, der Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.
Kreuzen, d. 29. April 1853. **G. Vieler.**

Bad Wittekind.

Sonntag den 1. Mai findet von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an Concert statt.

F. Tittmann.

Von heute ab ächtes



Beck's Bier
auf dem „Rathskeller“.

Sonntag den 1. Mai Tanzergnügen bei **Richter** in Passendorf.

Zum Himmelfahrtstag Concert u. Ball, wozu freundlichst einladet

Webbe auf dem hohen Petersberg.

Frischen Maitrank

Julius Kramm.

Frischen Waldmeister

Julius Kramm.

100 Schock Reife, von 5 bis 16 Fuß Länge, sind zu verkaufen
beim **Böttcher Schröpfer** in Locha u.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline geb. Kurz** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 29. April 1853.
August Neuter.

Verlobungs-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege, als Verlobte:
Bertha Klose,
Louis Feldmann.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Schortmann,
Adalbert Kriete.
Burtelstedt u. Halle, d. 14. April 1853.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt durch den unersehbaren Verlust meines hoffnungsvollen Sohnes, des Post-Assistenten und Lieutenant **Schumann**, zeigt dessen plötzlichen Tod im 29. Jahre der trostlose Vater an.
Merseburg, den 29. April 1853.
Schumann,
Postmeister a. D.

6. L. I. Br. 20. G. B. Br.

Marktberichte.

Halle, den 30. April.
Weizen 1 2/2 25 1/2 - 2 bis 2 1/2 12 1/2 6 1/2
Roggen 1 2/2 27 1/2 - 2 1/2 6 1/2
Gerste 1 2/2 7 1/2 - 1 1/2 6 1/2
Hafer - 25 - - - 1 1/2 3 1/2

Magdeburg, den 29. April. (Nach Wispeln.)
Weizen - - - 1/2 Gerste - - - 1/2
Roggen - - - 1/2 Hafer - - - 1/2
Kartoffel-Spiritus, die 14, 400 1/2, Realles 29 1/2 - 29 3/4.

Berlin, den 29. April.
Weizen bei Ladungen 60-67 1/2, im Detail 61-68
schwimmend 87 1/2, pfd. bunt poln. 62 1/2 vert.
Roggen loco 47 1/2 - 50 1/2 1/2.
Von gestern sind folgende Verkäufe nachzutragen:

86 1/2 pfd. schwimmend 49 1/2 pr. 22 pfd.
85 1/2 pfd. 48 1/2 do.
88 1/2 pfd. 50 1/2 incl. Gewicht.
87 1/2 pfd. 52 do.
Frühjahr 47 1/2 - 46 1/2 vert.
Mai Juni 46 - 45 1/2 vert.
Juni Juli 46 - 45 1/2 vert.
Juli Aug. 46 - 45 1/2 vert.
Gerste, große, 37-39 1/2
kleine 36-38 1/2
Hafer loco 26 1/2 - 29 1/2
Frühjahr 50 pfd. 28 1/2 pr. 28 G.
Erbsen, Roth = 50-56 1/2
Jutter = 50 1/2
Winterappels 60-79 1/2
Wintererbsen 79-78 1/2
Sommererbsen 66-65 1/2
Leinsaat 66-65 1/2
Rübsel loco 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
April Mai 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Mai Juni 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Juni Juli 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Juli Aug. 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Aug. Sept. 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Sept. Oct. 10 1/2 pr. 10 1/2 G.
Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 pr. 21 1/2 Br.
April/Mai 21 1/2 pr. 21 1/2 Br.
21 1/2 G.
Mai/Juni 21 1/2 pr. 21 1/2 Br.
21 1/2 G.
Juni/Juli 22 pr. 21 1/2 Br.
21 1/2 G.
Juli/Aug. 22 1/2 pr. 21 1/2 Br.
21 1/2 G.
Sept./Oct. 22 pr. nominal.

Breslau, d. 29. April. Weizen, weißer 65-73 1/2
gelber 64-70 1/2. Roggen 50-60 1/2. Gerste 32-44 1/2. Hafer 28-32 1/2.

Stettin, d. 29. April. Weizen fest, 62 1/2 - 66 1/2 bi.
Roggen Frühj. 46 1/2 bi. u. G. Mai Juni 46 1/2 bi. u.
Br. Juni Juli 46 1/2 bi. u. Br. Rübsel April/Mai
10 1/2 bi. u. G. Sept./Oct. 10 1/2 bi. u. G. Spiritus Frühj. 16 1/2
bi. u. G. Juni/Juli 16 1/2 Br. Juli/Aug. 16 bi. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. April Abends am Unterpiegel 9 Fuß 8 Zoll
am 30. April Morgens am Unterpiegel 9 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 29. April am alten Pegel Nr. 9 und 4 Zoll
am neuen Pegel 11 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 29. April. B. warret, Güter, v. Hamburg u. Zerichen. - 3. Hannover, Nr. 25, für C. Koch, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. - W. Strack, Güter, v. Hamburg u. Zerichen.
Friedwärts: d. 29. April. G. Schüller, chemische Fabrik, v. Schönebeck u. Berlin. - G. Bönel, Mühlsteine, v. Schönebeck u. Sieritzin. - F. Gräfe, Steinbohlen, v. Dresden u. Magdeburg. - F. Andrae, Güter, v. Dresden u. Magdeburg.
Magdeburg, den 29. April 1853.
Königl. Schiffsamant. Haase.

Magdeburg, den 29. April. [Bf.] Brief | Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe 4 1/2
Staats-Schuld-Scheine 3 1/2

	Bf.	Brief	Geld.
Verein. Dampfschiff- u. Stamm-Aktion	—	—	40
do. do. Prior.-Aktion 5	98 1/2	97 1/2	—
Magdeburg-Elbischer Stamm-Aktion 4	—	—	—
do. do. Prior.-Aktion A	102 1/2	101 1/2	—
do. do. do. B	—	—	—
do. do. Halberst. Stamm-Aktion 4	102	101 1/2	—
do. do. Prior.-Aktion 4	—	—	—
do. do. Wittberg. do.	4	—	—
do. do. Prior.-Aktion 5	—	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	151 1/2	151 1/2	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	151 1/2	151 1/2	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	56 24	56 20	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Ausländ. Gold à 5 Flkr.	—	—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. April.				Leipzig, den 29. April.				
Fonds-Cours.	Bf.	Preuß. Cour.		Bf.	Preuß. Cour.		Ange- boten.	Gesucht.
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.		
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/4	—	—	—	—	—	—
do. 1852	4 1/2	103 1/4	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Stch. à St. 50 1/2	—	158 1/4	157 1/4	—	—	—	—	—
Kur u. Neuen. Schuldversch.	3 1/2	92 1/2	92	—	—	—	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	103 1/4	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	92 1/2	—	—	—	—	—
Kur u. Neumärktische	3 1/2	100 1/2	100	—	—	—	—	—
Dilpreussische	3 1/2	—	96 1/2	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2	—	—	—	—	—
Posenische	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B. d. St. gar.	3 1/2	—	96 1/2	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	97	—	—	—	—	—
Kur u. Neumärktische	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Pommersche	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Posenische	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Preussische	—	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Rheinische u. Westph.	—	—	100	—	—	—	—	—
Sächsisch.	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Fabrik. L. G.	—	—	109 1/2	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth. - Scheine	—	—	117 1/2	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	—	13 1/2	—	—	—	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 1/2	—	—	117 1/2	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	—	94	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	75 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	74 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	—	103 1/2	—	—	—	—	—
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	133	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	100 1/4	—	—	—	—	—
Berlin-Damurger	—	—	111	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	—	—	110	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	103 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Horband-Magdeb.	—	—	99 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Obligat.	—	—	102	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	102 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	—	—	156 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	155 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Obligat.	—	—	136 1/2	—	—	—	—	—
Breslau-Schwedn. Freib.	—	—	119 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Obligat.	—	—	103	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	—	—	102 1/2	—	—	—	—	—

Course		Ange- boten.		Gesucht.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gesucht.	
im 14 1/2 Fuß.						Actien excl. Zinsen.					
Pr. Fred'or à 5 1/2	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2	—	—	—	—	102 1/4
Ind. ausl. Louisdor à 5 1/2	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2	—	—	—	—	—
ringemerm. Usuniminfuse	—	—	—	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 v. 500	—	—	94	—	—
Holl. Duc. à 5 1/2	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Kaiserl. do. do.	—	—	—	—	—	à 3 1/2 v. 500	—	—	—	—	—
Preuß. do. à 65 1/2	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Passir do. do. à 65 1/2	—	—	—	—	—	à 4 1/2 v. 500	—	—	—	—	—
Conv. Spec. u. Sib.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Sächs. langfr. Pfandbriefe à 3 1/2	—	—	—	—	—
London	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2	—	—	—	—	—
kurze Sicht	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2	—	—	—	—	—
pr. 1 Pfd. St. 3 Monat	—	—	—	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P. Obl. à 3 1/2	—	—	110	—	—
2 Monat	—	—	—	—	—	Thüringische Prior.-Obl. 4 1/2	—	—	—	—	—
3 Monat	—	—	—	—	—	à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	kleiner	—	—	—	—	—
Staatspapiere.	—	—	—	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2	—	—	—	—	—
Mexico incl. Zinsen.	—	—	—	—	—	Rais. k. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 1/2 à 3 1/2	—	—	—	—	—	kleiner	—	—	—	—	—
do. kleinere	—	—	—	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2	—	—	—	—	—
v. 1847 à 500 1/2 à 4 1/2	—	—	—	—	—	Rais. k. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	—
v. 1852 à 500 1/2 à 4 1/2	—	—	—	—	—	à 4 1/2	—	—	—	—	—
do. à 100 1/2 à 4 1/2	—	—	—	—	—	à 5 1/2	—	—	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 1/2 à 4 1/2	—	—	—	—	—	Actien der W.-B. pr. St.	—	—	920	—	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 100 und 500 1/2	—	—	—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 1/2 pr. 100	—	—	192 1/2	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	Eisenb.-Act. à 100 1/2	—	—	—	—	—
Act. d. ch. sächs. - bair. - B. bis Wied. 1855 à 4 1/2, später à 3 1/2 v. 100 1/2	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
do. sächs. - schles. 4 1/2 pr. 100	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 1000 und 500 1/2	—	—	—	—	—	Eisenb.-Act. à 200	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	Magdeb.-Leipz. à 100	—	—	330	—	—
	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	Thüringische do.	—	—	108	—	—

Gebauer - Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Die Städte-Ordnung für Westfalen ist heute in der zweiten Kammer zu Ende beraten, die Gesamt-Abstimmung über den ganzen Entwurf aber vorläufig aufgeschoben worden. Nach Erledigung der vorgedachten Städteordnung wollte die Kammer zu dem nächsten Gegenstand der Tagesordnung, dem Bericht über die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Aldenhoven übergehen. Der Ministerpräsident erklärte jedoch, daß bei der Kürze der Zeit die Regierung nicht mehr Werth auf die Autorisation der Kammer lege und sich vorbehalte, das ihr recht Scheinende nach dem Schluß der Kammer zu verfügen. Morgen früh 9 Uhr wird die Kammer wieder Sitzung halten.

Das „C. B.“ schreibt: „Ein vielfach verbreitetes Gerücht spricht von einem Ministerwechsel, indem es den Hrn. Generalleutnant von Gerlach als Nachfolger des Hrn. Ministerpräsidenten von Manteuffel nennt und ihm die Herren von Westphalen, v. Kleist-Retzow, v. Sauter-Willich, Goetze u. s. w. zur Seite stellt. Wir führen dieses Gerücht als verbreitet, aber als bis jetzt völlig grundlos an.“

Vermischtes.

Am 24. April entlud sich über der Bürgermeisterei Kupferdörth im Siebkreise ein fürchterliches Gewitter mit Hagelschlag. Zu Winterscheid schlug der Blitz in den Kirchturm, welcher über 20 Fuß niederbrannte.

Von der holländischen Grenze, d. 19. April. In verschiedenen niederländischen Provinzen, namentlich in Ostfriesland, Drenthe, Overijssel und Westfriesland tritt die Milzbrand-Krankheit mit großer Heftigkeit auf. Allein in der Provinz Westfriesland sind bis jetzt ungefähr 8000 Stüch Vieh erlegen und erliegen wöchentlich 80-100.

Nachrichten aus Halle.

Am 30. April.

Heute Nachmittag hat ein hiesiger Buchdrucker seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Leichnam desselben wurde unweit Junks Garten aufgefunden.

Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 29 bis 30. April.
Kronplatz: Dr. Rent. v. Patengas a. München. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Abelodorf a. Steinbach v. Dausenburg a. Völsbig. Die Hrn. Kauf. Rod a. Dülken, Steinmetz a. Kassel, Weder a. Mühlhausen, Kieberg a. Dirschberg, Paternmann a. Dresden.
Stadt Zürich: Dr. Geh. Rath Baumann a. Berlin. Dr. Paritz, Köcker a. Nördlingen. Die Hrn. Kauf. Peger u. Junkers a. Kheob, Rocca a. Schmid a. Berlin, Marschner a. Magdeburg, Feilber a. Leipzig.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Kummer a. Berlin, Grams a. Potsdam, Kante a. Magdeburg, Joseph a. Posen. Dr. Rittergutsbes. v. Döhren a. Schlesien. Dr. Geh. Rath Müller a. Dresden. Dr. Mühlendel, Hampe a. Dalsen. Dr. Fabrit. Junghans a. Hannover.
Englischer Hof: Dr. Hrn. Kauf. Kämmerer a. Glinzsch, Egel a. Düsseldorf. Dr. Rent. Berger a. Braunschw. Dr. Dr. med. Eppert a. Berlin.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Raue a. Jetz, Schrader a. Wittenberg. Dr. Buchhlr. Stolle a. Neu-Ruppin.
Stadt Hamburg: Dr. Hauptm. v. Ulrich a. Berlin. Dr. Kni. v. Heydoun a. Dresden. Dr. Fabrit. Gieseler a. Wien. Die Hrn. Kauf. Brandtschrid a. Eibersfeld, Harwig a. Altona, Wegner a. Sangerhausen, Wüschmann a. Nordhausen.
Goldne Kugel: Dr. Rittergutsbes. Benede a. Böhmer. Dr. Secret. Bergemann a. Berlin. Dr. Dr. med. Wendenburg a. Wücheln. Die Hrn. Kauf. Perlet a. Mainz, Köhler a. Bremen.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Walzer a. Mainz, Schumann u. Hannover a. Berlin, Binner a. Magdeburg. Dr. Gutsbel, Hertel a. Meisen. Dr. Junst. Bubnerberger u. Die Hrn. Ingen. Sed u. Burghard a. Wien.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Gustaf, Eduard u. Paul a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Palm u. Rader a. Idar, Gerys a. Delitzsch, Müller a. Magdeburg. Dr. Dr. theol. Passfeld a. Hamburg. Dr. Rentier Graf v. Fejna a. Breslau.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 1. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von **Wislicenus.**

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,4 Par. l.	332,14 Par. l.	332,12 Par. l.	332,20 Par. l.
Dunkdruck	2,75 Par. l.	3,59 Par. l.	3,48 Par. l.	3,27 Par. l.
Relat. Feuchtigkeit	85 pCt.	68 pCt.	90 pCt.	78 pCt.
Zufuhrwärme	5,4 C. Rm.	13,2 C. Rm.	7,5 C. Rm.	8,7 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Die Besitzerin des hier in der Halle schon Straße unter Nr. 7 gelegenen braunberthigten Wohnhauses mit Seiten- und Hintergebäuden, einer Scheune mit angebauten Wagen-Kemise und mehreren Ställen nebst den dazu gehörigen Doppelkabeln beabsichtigt dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.
Dieses Haus nebst Gehöfte ist sowohl zum Betrieb eines technischen Gewerbes als auch der Dekonomie, sowie bei seiner vortheilhaften Lage zur Anlegung eines Material- oder andern Geschäftes geeignet.
Im Auftrag der Frau Besitzerin habe ich einen in dem gedachten Hause selbst abgubaltenden Verkaufstermin auf

den 9. Mai d. Jrs. Vormittags 10 Uhr angesetzt, und werden Kaufliebhaber mit dem ergebenen Bemerken eingeladen, das ein bedeutender Theil des Kaufgeldes darauf setzen bleiben kann; die Verkaufsbedingungen auch in meiner Expedition täglich einzusehen sind.
Gleichzeitig sollen an diesem Tage ein Kofstiebbewer und mehrere Werkstücke messbittend versteigert werden.
Bitterfeld, den 25. April 1853.
Der Rechts-Anwalt Geißler.

Gasthofs-Verkauf.

Einer der frequentesten Gasthöfe mit sehr schönen Gebäuden, vor wenig Jahren neu erbaut und seit vielen Jahren schwinnghaft betrieben, mit 15 Morg. Feld, nebst Wiesen und Garten, an einer lebhaften Straße zwischen zwei Städten, wo sich noch mehrere Straßen anschließen, gelegen, soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen mit vollständigem Inventarium und Ernte verkauft werden. Ausfaat von Wintergetreide 26 Schfl. Korn. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in d. Exped. d. Zeitung.

Ein wenig gebrauchter eleganter Kutschwagen, sowie ein gewöhnlicher mehr gebrauchter dito sind sofort zu verkaufen durch **Ebert & Comp., Nr. 1555/58.**

Grundstücks-Verkauf.

Drei sehr schön gelegene Häuser mit großem und gut rentirendem Garten in Halle sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Carl Vaezoldt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Eine gut eingerichtete Lagerbier-Brauerei ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten durch **Carl Vaezoldt.**

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) sind zu haben:

Das Zuseföhl,

seiner Natur, Erzeugung und Beseitigung. Ausführliche Anleitung zur Entfesselung des Branntweins mit und ohne Kohlen; Mittheilung über ein Verfahren, Spiritus zu entfesseln ohne Herabsetzung mit Wasser und ohne Destillation; zuseföhl Producte aus der Maische zu gewinnen. Von **N. A. Zbiele.** 8. geb. Preis: 7/2 Gr.

Raffiniren und Bleichen

der fetten Oele und des Thrans, nebst Mittheilung eines neuen, wohlfeilen Verfahrens, Küßöl auf einfache Weise, ohne Filtration zu raffiniren, farbloses Keimöl darzustellen, ranzige und schlecht schmeckende Oele zu verbessern u. s. w. Nach eigenen Erfahrungen und mit Benützung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Von **A. Peters.** Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geb. Preis: 10 Gr.

Ein brauchbares Ackerpferd verkauft billig **Kreue, Zimmermeister, in Gledichenstein.**

Ein Pianoforte und ein großer Bass stehen zum Verkauf alter Markt Nr. 543 b.

Rothen und weißen Kopsflee, sowie acht franz. Luzerne-Saamen in vorzüglicher Qualität empfehlen **Gebrüder Merckell.**

Bad Vibra bei Naumburg.

Zu dem Besuche unsres Bades laden wir auch in diesem Jahre freundlichst ein. Unsre erd- salinische Sulfenquelle, welche innerlich und äußerlich angewendet wird, bewährt sich vorzüglich gegen rheumatische und gichtliche Beschwerden, gegen Lähmungen, Verschleimung der Unterleibsorgane, Hypochondrie, gegen Bleichsucht, Unfruchtbarkeit, weichen Fluß, gegen Augenschwäche, und verdient mit Recht die schon vor Jahrhunderten in den Schriften der berühmtesten Aerzte ihr zugelegte Beinamen: Hungerbrunnen, Wunderbrunnen.
Durch die reizende Umgebung unsres Städtchens, durch den billigen Preis der Lebensbedürfnisse, durch die Zuverlässigkeit der Einwohner, gewinnt unser Bad einen großen Vorzug vor vielen andern Kurorten. Wadegäste sind in hinreichender Auswahl vorhanden, und trotz ihrer Billigkeit schön und bequem eingerichtet.
Auf sonstige Anfragen wird der Badearzt **Dr. Schönberger** sehr gern Auskunft ertheilen. Vibra, d. 30. April 1853.

Die Bade-Direction.

Mit nächstem 1. November beabsichtige ich meinen Garten (Steinweg Nr. 1704) für denselben Preis, den ich seit 15 Jahren vom bisherigen Pächter dafür erhielt, wieder zu verpachten. Zum Garten gehören etwa 3 Morg. sehr gutes Land, schöne Obstbäume, ein warmes und ein kaltes Haus, Wohnung, Stall, Bodenraum u. d. m. Nach Lustige wollen sich recht bald bei mir melden. Halle, d. 29. April 1853.

Eduard Anton.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer und Garten Promenade ist sofort zu vermieten und zu beziehen bei **Ebert & Comp., Nr. 1555/58.**

Kartoffel-Verkauf.

5 bis 6 Wispel gefundene rothe Saamen-Kartoffeln liegen zum Verkauf bei **W. Ischege** in Landsberg.

Zur Nachricht für Auswanderer.

Der von Königlich Preussischer Regierung zur Annahme und Beförderung von Auswanderern aus dem Königreich Preußen concessionirte, von seiner Obrigkeit angestellte und beauftragte Schiffsmatler

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Heineken Nachfolger in Bremen.

bringt hiermit zur Anzeige, daß die Expeditionen von Schiffen von Bremen direct nach Amerika regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats stattfinden.

Meine Expeditionen an den vorgelassenen Daten geschehen regelmäßig und während des ganzen Jahres nach Newyork und Baltimore, ebenso nach Philadelphia entweder direct oder über Newyork oder Baltimore für meine Rechnung.

Ferner vom 1. März bis 15. April und 15. August bis 1. Noobr. regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats nach Neworleans und Galveston, sowie nach Indianola entweder direct oder über Galveston für meine Rechnung.

Endlich vom 1. April bis 1. Juni alle 14 Tage nach Quebec, sowie ich auch Schiffe für Auswanderer nach andern Häfen und Weltgegenden zu passenden Zeiten expedire.

Meine der Königlich Preussischen Regierung gegenüber eingegangene Verpflichtung, so wie meine amtliche Stellung in Bremen gewähren dem auswandernden Publikum jedenfalls alle und jede Bürgschaft für die gewissenhafteste Ausführung der durch mich oder meine Herren Agenten eingegangenen Contracte, und bedarf es dieserhalb wohl keiner weitem Versicherung von mir, außer, daß ich nach wie vor neben meiner mir obliegenden Pflicht, einem jeden Auswanderer gern mit Rath und That zur Seite stehe, und mit Empfehlung nach dem Landungsplatze versehen, wenn Letztere gewünscht wird.

Die aufs billigste gestellten Ueberfahrtspreise, so wie die Ueberfahrts-Bedingungen sind jederzeit bei einem jeden meiner Herren Agenten in den Regierungsbezirken zu erfragen und zu erhalten.

in Helldrunge bei Herrn C. G. Lorbeer,

ohne daß der Auswanderer denselben irgend eine Provision zu zahlen hat.

Bremen, 1853.

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Heineken Nachfolger,

Schiffsmatler.

Nahrhafte Gesundheits-Chocolade in Stücken.

Da dieselbe ganz ohne Gewürz und von feinem Geschmack ist, so ist sie für Jedermann als das nahrhafteste und stärkste Getränk zu empfehlen; pro L nur 9 S , 4 L für 1 R . Auch ist entöltter Cacao frisch vorrätig bei

D. Lehmann,

Chocoladen-, Morfellen- u. Bonbon-Fabrikant.

Weisse Waaren,

Dimity, Pique, Walts etc., empfiehlt billigst

A. F. Bila,

große Steinstraße.

13 bis 14,000, 11,000, 9500, 8000, 6000, 4500, 3000, 2000, 1700, 1500, 1200, 950, 700, 500, 350, 200 und 150 R sind auszuweisen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Eine gut möblirte Stube und Kammer mit Aufwartung ist an ruhige ältere Miether zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Kalbfelle und Wundschäute kauft zum höchsten Preis

C. Goldschmidt,

große Klausstraße bei den Conditoren Gebrüder Schmidt.

Bekanntmachung.

Wegen Domicil-Veränderung des Besitzers habe ich den Auftrag, eine in bester Ordnung stehende Material-Handlung nebst Haus, Seitengebäuden, Garten, Holzheizung, Ackerland, Inventar und den Vorrath der Waaren zu verkaufen.

Das Geschäft befindet sich in einer lebhaften Stadt Thüringens und kann die Hälfte der Kaufsumme darauf ruhen bleiben.

Das früher annuncirte Feingold-Geschäft nebst Fabrik ist noch nicht verkauft.

Nur frankirte Briefe werden in Bezug auf obige Anzeigen entgegengenommen und nähere Auskunft gern ertheilt von

J. F. W. Wiede,

Halle a/S., am 28. April 1853.

Ergebnisse Anzeige.

Daß ich vom 1. Mai c. an die Kühnische Restauration an der Promenade hieselbst übernommen habe, erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit der ergebensten Bitte anzuzeigen, daß mir in dem zeitberigen Maltschischen Lokale zu Theil gewordene Wohlwollen auch auf das jetztige übertragen zu wollen.

Halle, den 30. April 1853.

Der Restaurateur

G. Püttig.

Beste **Gothaer Cervelatwurst, Zungen- u. Nothwurst** ertheilt **Julius Kramm,** gr. Ulrichsstraße.

Abgekochtes Hamburger Rauchfleisch täglich frisch bei **Julius Kramm.**

Einen Lehrling sucht der Bäckermesser **Flemming** in Halle. Stuben und Kammern sind zu vermieten Domplas Nr. 923.

Lichtenhainer auf dem Feldschloßchen angekommen.

Maitrant, von fr. Mosehwein und frischen Kräutern, à Bout. 10 S , empfiehlt **Gustav Kinn,** Conditior.

Von **Kieler Speckbücklingen,** sehr groß und fett, habe frische Zulassung erhalten

G. Goldschmidt.

Eingefalzene Seesdorsch, große Pfablmscheln, marinirt und in Butter eingelegt, bei **G. Goldschmidt.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenener Sohn solider Aeltern, welcher Lust hat die **Uhrmacherkunst** gründlich zu erlernen, erhält eine gute Stelle nachgemessen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Gebrauchte Kutschwagen, halb und ganz verdeckt, stehen zum Verkauf Francensplatz 1724.

Ein leichter 2spänniger Leiterwagen steht zum Verkauf Francensplatz Nr. 1724.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Haus in gutem baulichen Stande, mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum, Einfahrt und Garten, zu jedem Geschäft, aber auch für jeden, welcher geräumig und freundlich wohnen will, passend, hat zu einem soliden Preis mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen **J. G. Fiedler,** H. Steinstraße Nr. 209.

Ein Haus in den Weingärten, in gutem Stande, mit 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Garten, Bädensaal, 3 Kamine u. s. w., sehr freundlich gelegen, hat sofort billig zu verkaufen und zu übergeben

J. G. Fiedler in Halle Nr. 209.

Eine sehr schöne äußerst billige Brauerei und einen frequenten Gasthof mit 30 M. Ma. Ader hat zu verkaufen im Auftrag und ertheilt jedem reellen Käufer ohne vorherige Kosten vollständige Auskunft

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Laden mit Geschäft und Wohnung kann nachtheiliger übernommen werden. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler,** H. Steinstraße.

Einem Gasthof mit Saal und Garten bei einer sehr lebhaften Stadt hat zu solidem Preis zu verkaufen im Auftrag

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einem Handlungsdiener, gewandter Detailist, weist nach **J. G. Fiedler.**

Eine Bäckerei in der Nähe von Halle wird zu Johann oder Michaelis zu pachten gesucht. Wresen mit H. K. bittet man baldigst bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

001-08

Laden-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Datum große Klausstraße Nr. 908, dem Conditior Herrn Schmidt vis à vis, ein Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderarbeit jeder Qualität eröffnen. Ich verspreche die gewiß guter und dauerhaft gearbeiteter Waare stets die solidesten Preise. Auch werde ich bemüht sein, jede Bestellung auf das Allerbeste und Pünktlichste auszuführen.

Halle, den 1. Mai 1853.

August Vahst, Schuhmachermesser.

Meine Wohnung habe ich nicht verändert, dieses meinen werthen Kunden zur Nachricht.



Concert

heute, Sonntag den 1. Mai, von dem Axroler Sänger **Kilian**, nebst Töchtern **Josepha u. Bertha**, im Saale des Herrn **Matich** in **Böllberg**. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 7 Uhr.

Abends 8 Uhr in der **Goldenen Rose**.

Montag den 2. Mai bei günstiger Witterung von $\frac{1}{2}$ Uhr bis 7 Uhr bei Herrn **Preis** in **Trotha**.

Abends von 8 Uhr an bei Herrn **F. G. Linke**, wozu höflich einladet **Kilian**.

Dienstag den 3. Mai: **Vorletztes Abonnements-Concert** im Lokale der **Weintraube**.

E. John,

Stadt-Musikdirector.

Marktberichte.

Halle, den 30. April.

Bei ziemlich geringen Zufuhren war die Kauflust entschieden besser und mehr für Roggen namentlich ein etwas besserer Preis angelegt worden. Spiritus gut behauptet. Rüböl ohne Veränderung. Kammeln fester. In Riesenamen fand das Geschäft fast als demüthig anzusehen werden.

Weizen 40-56 S , im vorigen Wochen 40-50 S , Roggen 30-34 S , im vorigen 28-32 S , Hafer 22-25 S , im vorigen 20-22 S , Spiritus 29 S , Rüböl 10 S , im vorigen 9 S , Getreid 11 S , im vorigen 10 S , Kammeln 6 S , im vorigen 5 S , Riesenamen, roth, 10 S , im vorigen 9 S , weiß, 11-13 S , im vorigen 10-12 S , Handel 7 S , im vorigen 6 S , Stärke 6 S .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). —

Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

100.

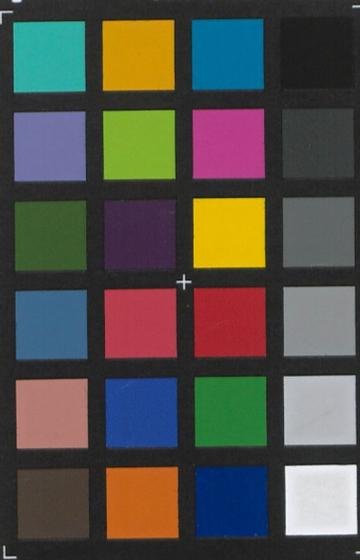
Halle, Sonntag den 1. Mai
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

lin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: und Domprediger Dr. Hoffmann in Berlin zum General-Intendanten der Kurmark, so wie zum Ober-Konfistorial-Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths, und den Rathrath Pfarrer Büchel daselbst zum General-Superintendenten zu ernennen.

✕xrite colorchecker CLASSIC



rattegehabten
en bis zum
missionsvor-
erantlaste die
dem Amte
er damit en-
schießung der
Wahl durch
e Diskussion.
elte Stimme-
streben nach
berathenen
der ganzen

geschrieben:
Abgeord-
v. Senft-
nzen von
In den
den Keuse-
keineswegs
nen Partei in
nste Umab-
ordener Zu-

blungen der
euten Klammern über die Veranlagung und Erhebung der
Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten
Landsstädten.

(Fortsetzung aus Nr. 99.)

vaterländische Gesetzgebung über Aufhebung aller
Grundsteuerfreiheiten.

den vorausgeschickten vier ersten Abschnitten ist an dem Bei-
provinz Sachsen gezeigt worden, zu welchen finanziellen und
er hinzu auch zu welchen gesellschaftlichen und politischen Unzu-
niten die unveränderte Forterhaltung der althergebrachten Grund-
zucht und in höherem Grade führen wird, wenn dieser Zustand
ab sein Ende erreicht.

vielen Thatsachen darf gefolgert werden, daß die Staatsregie-
der Ueberzeugung ausgeht, das alte Grundsteuerwesen sei sei-
tern und äußern Mängel wegen fernerhin nicht mehr haltbar.
ren als Beweis nur folgenden Satz aus den Motiven (S. 43)
beswegen, weil darin eine bisher nicht berührte Seite in der
steuerverfassung sehr eindringlich beleuchtet wird.

ie nach der Zeit ihrer Entstehung, welche Jahrhunderte ausein-
ngt, so auch nach den Gesetzen und Grundfäden, auf welchen sie
bedeutend von einander abweichend, belassen die bestehenden 20
steme mit mehr als 100 besondern Grundsteuerarten die betref-
Landestheile schon an sich in einem sehr ungleichen Verhältnis.
eltere Ungleichheiten aber und zwar nicht allein in dem Bes-
sverhältnis der einzelnen Landestheile gegeneinander, sondern
den Grundsteuern der kleinern Verbände und einzelnen Grund-

stände und Verhältnisse enthalten haben sollen. Ich vermag nicht,
heute mich über die Authentizität dieser Aeußerungen zu vergewissern,
sondern berichte eben das von verschiedenen Seiten Gehörte, indem
ich noch hinzufüge, daß der Prinz mit Befriedigung auf eine andere
Partei der Kammer hingewiesen haben soll, die vor allem das Inter-
esse des Vaterlandes allen andern voranstelle. Wie leicht begreiflich,
erregen diese Nachrichten in den betreffenden Kreisen große Sensation
und auf manchen Seiten tragen sie viel zu einer Ermuthigung bei.
Denn es hat in der letzten Zeit nicht an Gerüchten gefehlt, nach de-
nen unser constitutionelles Leben wieder einmal ernstlich bedroht sein
sollte, gerade von der Seite, die sich immer rühmt, die exclusiv con-
servative zu sein.

Nicht die Königin, sondern der König beabsichtigt nach Bollen-
dung der Statuen York's und Gneisenau's, von denen die eine be-
reits gegossen ist und die andere zum Guß vorbereitet wird, die Sta-
tuen der um Preußen hochverdienten Staatsmänner, wie Hardenberg,
Stein, Graf Brandenburg etc., ausführen zu lassen. Dieselben sollen
ebenfalls, wie die der berühmten preussischen Feldherren aus der Neu-
zeit, in der Nähe der Linden aufgestellt werden.

Im nächsten Monat wird hier wieder, wie im vorigen Jahre,
in der katholischen Kirche täglich des Abends ein Marien-Kultus ver-
anstaltet werden. Es soll dafür den Gläubigen vom Papst ein Ab-
laß verheißen sein.

Deßau, d. 28. April. Heute gegen 7 Uhr fand im großen
Saale des hiesigen Herzöglichen Schlosses die Vermählung der Prin-
zess Agnes von Anhalt mit dem Erbprinzen Ernst zu Sach-
sen-Altenburg in der vorher von dem Herzoge durch das Pro-
gramm angeordneten Weise statt. Anwesend dabei waren der König
von Preußen, der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wil-
helm, der Prinz Friedrich, der Prinz George, die Herzöge von Sach-
sen-Altenburg und von Nassau und deren Gemahlinnen.

stücke innerhalb der einem und demselben Steuersystem unterworfenen
Landestheile haben sich dadurch entwickelt,

- a) daß die Grundsteuergesetze selbst von Anfang an nur mangelhaft und ungleichmäßig zur Ausführung gelangt sind;
- b) daß auch innerhalb derselben Verfassung die einzelnen Klassen von Grundstücken nach verschiedenen Grundfäden behandelt und mannigfache Begünstigungen und Exemtionen gestattet wurden;
- c) daß im Laufe der Zeit noch neben den Hauptsteuern zusätzliche Abgaben aller Art auferlegt und den jetzt im Ganzen fixirten Grundsteuern einverleibt worden sind;
- d) daß der Erhaltung und Fortführung der Grundsteuer Anlagen (Sturzbücher und Kataster), dem Nachtragen der Besitzveränderungen und der verhältnismäßigen Steuervertheilung bei Grundstücks-Dismembrationen die notwendige Sorgfalt und Aufmerksamkeit nicht gewidmet worden ist, und endlich
- e) daß zeitweise Revisionen und entsprechende Veränderungen der Grundsteuersysteme seit deren letzten Feststellung gar nicht mehr stattgefunden; inzwischen sich aber die jetzigen Verhältnisse, unter deren Berücksichtigung die Grundsteuervertheilung erfolgt ist, auf welche die aufgestellten Kataster begründet worden sind, — die Landeskultur und der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbes, die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, Kommunikationsmittel, Preise der Produkte u. s. w. gänzlich verändert haben."

Die Ausdrücke der Regierung sind zwar sehr schonend, dennoch kann nicht verkannt werden, welcher Ansicht sie zugethan ist, wenn sie das alte Grundsteuerwesen darum für völlig unbrauchbar erklärt, weil es „mannigfache Begünstigungen und Exemtionen gestattet“ hat, welche mit unfree gesammten Landeskultur und dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht mehr im Einklang stehen, überhaupt auch schon zur Zeit bee-

